

für deine Worte und die Gabe! Du sollst auch zu Tische geladen sein!“

Dem Fischer war das viele Ehre, und er ging froh nach Haus. Die Diener aber zerlegten den Fisch und fanden in seinem Leibe Polykrates Siegelring. Eilends nahmen sie ihn heraus und brachten ihn freudig ihrem Herrn mit der Kunde, wie sie ihn gefunden. Ihm aber deuchte das göttliche Schickung; er schrieb alles, was er gethan und was sich begeben, in eine Schreibrtafel und sandte sie nach Ägypten.

Als Amasis Polykrates Brief gelesen, sah er ein, daß ein Mensch den andern nicht seinem Geschick entreißen könnte, und daß Polykrates kein gutes Ende nehmen würde, da ihm alles zum Glück ausschläge und er selbst wiederbekäme, was er weggeworfen. Darum sandte er einen Boten nach Samos und löste den Bund der Gastfreundschaft auf. Dies that er, damit, wenn das schwere und große Unheil über Polykrates hereinbräche, aus der Teilnahme an des Gastfreunds Geschick nicht auch ihm Herzeleid erwüchse.

Nach dieser Zeit begannen die Lakedämonier Krieg wider Polykrates, von den Samiern, die dieser vertrieben, dazu angestiftet; denn es hatten die Samier einstmals ihnen beigestanden wider die Messenier. Sie kamen mit großem Schiffsheere heran und belagerten Samos. Allein Polykrates schlug sie zurück, und nach vierzig Tagen zogen sie wieder heim nach dem Peloponnes. Das ist der erste Feldzug, den die Dorier von Lakedämon nach Asien unternahmen.

So ging es auch noch diesmal dem Polykrates nach Wunsch. Aber in der Zeit, als Kambyses krank war, faßte Drötes, der Statthalter von Sardes, den Plan, Polykrates zu fangen und zu verderben; denn er wußte, womit dieser umging.

Polykrates ist nämlich unseres Wissens der erste von den Hellenen, der nach der Seeherrschaft strebte, ausgenommen Minos, und wer etwa noch vor diesem Herr zur See war; im Geschlecht der Menschen aber ist Polykrates der erste, der die Herrschaft Joniens und der Inseln erstrebte. Das wußte Drötes und sandte ihm folgende Botschaft: „Drötes spricht zu Polykrates also: